

Deutscher Städtebaupreis 2010

Sonderpreis Belobigungen

Frankfurt am Main | Der neue Campus der Goethe-Universität

Leipzig | Universität Campus Augustusplatz

Heilbronn | Lern- und Erlebniswelt „experimenta“

Frankfurt am Main – Der neue Campus der Goethe-Universität

2001 zogen die geisteswissenschaftlichen Institute der Goethe-Universität in das denkmalgeschützte IG-Farben Hochhaus im Frankfurter Stadtteil Westend um. Damit übernahm die Universität ein Gebäude von herausragender architektonischer und städtebaulicher Qualität. Diese Chance hatte sich als Folge der politischen Ereignisse nach 1989 eingestellt: Das ursprünglich als Verwaltungssitz des IG-Farben Konzerns von Hans Poelzig 1929 errichtete, seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges als Hauptquartier der V. US-Armee genutzte Ensemble wurde mit dem Rückzug der Amerikaner aus Deutschland frei. Für die Universität eröffnete sich dadurch die einmalige Gelegenheit, an einem attraktiven Standort der Stadt einen neuen Campus für die Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften einzurichten.

In der städtebaulichen Konzeption und in der Komposition der Baukörper behält das Hochhaus seine zentrale Bedeutung: Die denkmalgeschützte axiale Freianlage, in deren Mitte sich das Casino befindet, wird über zwei „Grünspangen“ und über das zentrale Band nach Norden fortgesetzt. Dabei bleibt das Hochhaus auch in der Höhenentwicklung die Dominante im Sinne Poelzigs.

Klare Baukörper von einheitlicher Höhe greifen die Materialität der Bauten Poelzigs auf, stehen in einem spannungsvollen Verhältnis zueinander und erzeugen Urbanität und Dichte. Architektur und Struktur der Gebäude auf dem Campus sind geprägt von der Idee des Ensembles und der Idee der Hochschule als Ort der Kommunikation und des Austauschs.

BAUHERR

Land Hessen vertreten durch Ministerium für Wissenschaft und Kunst vertreten durch Johann Wolfgang Goethe-Universität; Herrn P. Ross vertreten durch Hessisches Baumanagement RNL Rhein-Main, Herrn B. Becker

VERFASSER MASTERPLAN

Ferdinand Heide Architekt, Frankfurt am Main

MITARBEITER

Heinrich Großenbach, Jessica Gerlach, Frank Heinen

BAULEITPLANUNG

Stadt Frankfurt am Main / Stadtplanungsamt

AUSSENANLAGEN DES 1. BAUABSCHNITTES CAMPUS WESTEND

VERFASSER

ARGE Topos Landschaftsplanung / Ferdinand Heide Architekt

HÖRSAALZENTRUM

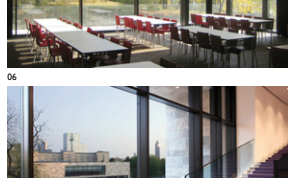
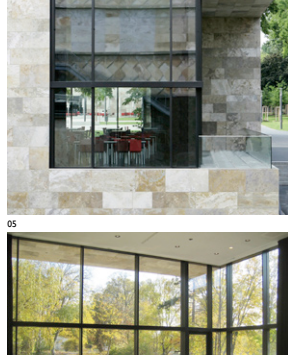
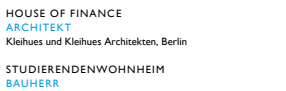
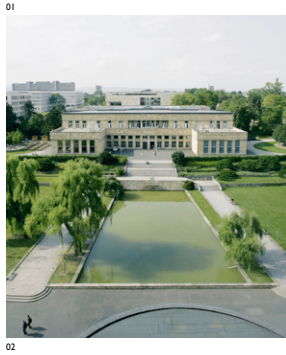
ARCHITEKT

Ferdinand Heide Architekt, Frankfurt am Main

ANBAU AN DAS DENKMALGESCHÜTZTE CASINO

ARCHITEKT

Ferdinand Heide Architekt, Frankfurt am Main



01 INSTITUT FÜR RECHTS- UND WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN ARCHITEKT Müller – Reimann Architekten, Berlin

02 HOUSE OF FINANCE ARCHITEKT Kleihues und Kleihues Architekten, Berlin

03 STUDIERENDENWOHNHEIM BAUHERR Evangelische Kirche Hessen Nassau, Katholische Kirche Bistum Limburg ARCHITEKT Karl und Probst Architekten, München

04

05

06

07

08

09

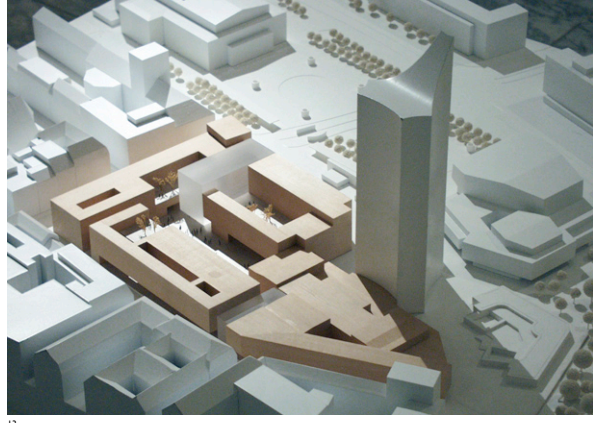
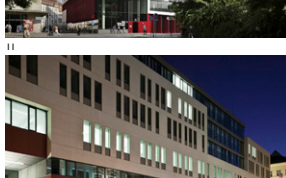
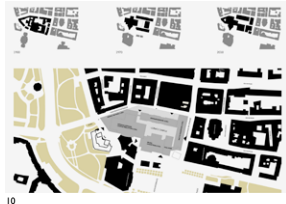
Abbildungen
01 Lageplan mit Umgebung
02 Achse
03 Campusplatz
04 Lageplan Campus Westend
05 Spiegelung Mensa
06 Speisesaal
07 Vorlesungssaal
08 Luftbild
09 Campusplatz Eingang

Universität Leipzig – Campus Augustusplatz

Die städtebauliche Struktur und die architektonische Ausprägung des Campus in seiner heutigen Erscheinung gingen aus einem zweistufigen, europaweit offenen Architekturwettbewerb aus den Jahren 2002/03 hervor. Hierbei galt es, unter Einbeziehung vorhandener Bausteine des von Hermann Henselmann geplanten Ensembles aus den 1970er Jahren einen für die zukünftigen Anforderungen der Universität geeigneten Campus zu entwickeln.

Der vorgefundene Campus war geprägt durch die Planung Henselmanns als Ergebnis eines Architekturwettbewerbs 1968. Ziel war damals „eine neue Lösung der sozialistischen städtebaulichen Anordnung und Architektur“. Dieser Ansatz beinhaltete einen Bruch mit der Historie: Dies zeigte sich unter anderem im Abbruch aller vorhandenen Gebäude und führte so zu einer Entkopplung der Universität von ihrer eigenen Geschichte. In den 1990er Jahren formulierte die Universität Leipzig ihr neues Selbstverständnis: „Aus Tradition Grenzen überschreiten.“ Dieses Selbstverständnis, getragen von der starken Verbundenheit mit der Stadt Leipzig, war Grundlage der Planung für den heutigen Campus.

Ausgangspunkt für die Konzeption der Umgestaltung des Universitätskomplexes war dessen strukturelle Re-Integration in die Leipziger Stadtstruktur im Kontext der historischen Blöcke mit ihren Durchgängen, Passagen und Höfen als Orte der Bewegung und Kommunikation. Der neue Campus bezieht sich auf seine Mitte, den neuen Leibniz-Hof, als kommunikatives Zentrum. Dieser stellt sich als ein integrativer und lebendiger Bestandteil der Leipziger Innenstadt dar.



10

11

12

13

14

15

16

17

Abbildungen
10 Lageplan Campus Augustusplatz
11 Mensa am Park
12 Institutsgebäude
13 Modell
14, 15, 16 Seminargebäude
17 Hörsaal und Bibliothek
Bildnachweis
10, 11, 12 Fotograf C. Richters, Münster
13 behet bondzio lin architekten GmbH & Co. KG
14, 15, 16, 17 Fotograf C. Richters, Münster

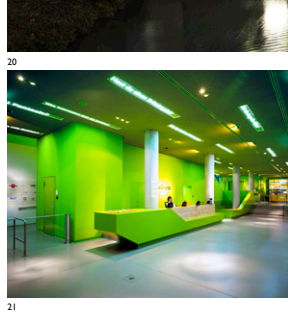
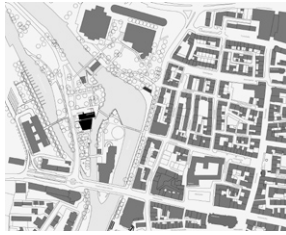
Heilbronn – Lern- und Erlebniswelt „experimenta“

Der „Hagenbuecher“, ein ehemaliger Saatgutsspeicher aus den 1930er Jahren, befindet sich als einzig verbliebenes Gebäude einer ehemals ausgeprägten industriellen Bebauung auf einer Neckarinsel zwischen Altstadt und Bahnhof. Ausgangspunkt des Entwurfs war ein klares Bekenntnis zu dem besonderen Ort und der Ausstrahlung des alten Speichergebäudes. Die Annäherung an das Thema Science Center führte nicht über die Suche einer äußerlich figurativen und futuristischen Formensprache, vielmehr stand das Aufspüren und Verstärken der städtebaulichen Qualitäten und der vorgefundenen Situation im Mittelpunkt des Entwurfsprozesses.

Das spektakuläre Element der Architektur entfaltet sich im Innenraum, der sich als städtebauliche Geste und mit entsprechenden Stadtbezüge auch nach Außen abzeichnet.

Das bestehende Lagergebäude wurde nach Norden durch einen gleich hohen Riegel erweitert, der sich über einen vom Altnecker abzweigenden, ehemaligen Mühlgraben legt. Es entstand ein neuer kompakter Baukörper, der sich in der Gesamtheit seiner Erscheinung an die historische Industriearchitektur des Hagenbuechers anlehnt.

Der Neubau ist so positioniert, dass sich die Wirkung des Solitärs in den städtischen Raum hinein entscheidend ändert. Allein durch den leichten Versatz zwischen Alt- und Neubau gelingt es, das ehemals versteckte gelegene Gebäude an wichtigen Bezugsachsen der Altstadt wirksam in Erscheinung treten zu lassen. Mit der „grünen Fuge“, welche die Haupterschließung des Gebäudes aufnimmt, erhält ein spektakulärer Innenraum eine städtebauliche Dimension.



18

19

20

21

22

23

24

Abbildungen
18 Lageplan
19 Innenansicht Erschließungskern
20 Einbindung in den städtischen Raum
21 Innenansicht Empfang
22, 24 Außenansichten
23 Blick vom Hauptgebäude
Bildnachweis
19, 20, 21, 22, 23, 24 studioinges

ARCHITEKTEN

studioinges Architektur und Städtebau

LANDSCHAFTSPLANUNG

Wiedemann + Schweizer

LICHTPLANUNG FUGE, FOYER, FREIANLAGEN, RESTAURANT

studio dinnebler

AUSSTELLUNGSKONZEPT, PROJEKTENTWICKLUNG

Petri & Tiemann

AUSSTELLUNGSDESIGN, LEITSYSTEM, DIV. EINRICHTUNGEN

GIG Gruppe für Gestaltung

BAUHERR

Stadt Heilbronn

BETREIBER UND BAUHERR AUSBAU AUSSTELLUNG / LABORE / ATELIERS

experimenta – Science Center der Region Heilbronn-Franken

BAUHERR AUSBAU GASTRONOMIE

Kaufland Gaststätten-Betriebe



Der Deutsche Städtebaupreis 2010 wird ausgelobt von der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung und gefördert von der Wüstenrot Stiftung.